

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1824**

4.7.1824 (Nr. 184)

# Karlsruher Zeitung.

Nr. 184.

Sonntag, den 4. Juli

1824.

Frankreich. — Großbritannien — Oestreich. — Preussen. — Spanien. — Nordamerika. — Verschiedenes. — Diensta-

## Frankreich.

Paris, den 30. Juni. Der Kurs der Rente wurde heute zu 102 Fr. 65 Cent. eröffnet, und zu 102 Fr. 60 Cent. geschlossen. Königl. spanisches Anleihen von 1823 — 60 $\frac{3}{4}$ .

Die meisten Pariser Tageblätter haben es sich zur Pflicht gemacht, dem religiösen Eifer und den Merkmalen von Ehrfurcht zu huldigen, womit alle Klassen der Pariser Bevölkerung den Feierlichkeiten des Frohnleichnamfestes beiwohnten.

In der That, alle wahren Freunde des Vaterlandes und der gesetzlichen Freiheit müssen sich dazu Glück wünschen; denn, wenn es in Frankreich eine wilde Freiheit gab, welche die katholische Religion unter die Strahlen des Despotismus zählte, und eben so wenig einen Gott für das Weltall, als einen Monarchen für das Vaterland wollte, so weiß man, wohin sie ihre Urheber, nach ihren Schlachtopfern, geführt hat.

Ein Mann ist gekommen, der die ersten gesellschaftlichen Bedürfnisse begriff; denn er gab Frankreich wieder seine Religion und Macht. Es fehlte aber dieser Macht das Unterpfand der Dauer, welche die Legitimität allein zu gewähren vermag. Andererseits schuf er eine Gewalt, wie die Usurpation eine schaffen kann, eifersüchtig, willkürlich, launenhaft, tyrannisch. Er ist gefallen. Die Freiheit, die, welche Pflichten auflegt, indem sie Rechte verkündigt, welche Tugenden befehlt als Dank für ihre Güter, die ächte Freiheit erschien mit Ludwig XVIII. und unter dem Schutze des Königthums.

Damals sah man auch wieder erscheinen einige noch nicht gewitzigte Anhänger jener falschen Freiheit, welche noch immer nicht einsehen wollten, daß die allein wahre Freiheit durch die Religion, durch Jesus Christus auf Erden eingeführt wurde. Die Lehre einer trostlosen, ärgerlichen Irreligion wagte sich von neuem an's Licht. Allein die Nation hatte Erfahrungen gemacht, und wenn man gegen die Scheinheiligkeit, welche auf den irdischen Gewinn einiger Nummereien spekulirt, Mißtrauen hegte, war man der ächten und bescheidenen Frömmigkeit, welche das Glück der Individuen und Gesellschaften macht, desto aufrichtiger ergeben. Einige Zeit noch erneuerten sich die unanständigen Scherze der Irreligion, aber sie machten kein Glück, und ihre Urheber, gewarnt durch den allgemeinen Ekel davor, wurden bald gewahr, daß sie, trotz aller ihrer Anstrengungen, um gefährlich zu seyn, dennoch nur lächerlich waren.

Ein wenig Philosophie entfernt die Menschen von der Religion; viel Philosophie führt wieder zu ihr zurück; diese Wahrheit gewinnt von Tag zu Tag einen heilsamern und allgemeinem Einfluß: die Frechheit der Irreligion wird eben so lächerlich und verhaßt, als die Scheinheiligkeit. In dem Buche unserer Religion hat man die Verfassungsurkunde des menschlichen Geschlechts wieder gefunden: Ein Gott, der Mensch geworden — Jesus Christus, der für die Menschen am Kreuze gestorben ist (und daran erinnert das Frohnleichnamfest), lehrt die Menschen nicht, sich zu Sklaven zu machen; die Sklaverei soll vielmehr aus der Christenheit verschwinden!

Freuen wir uns! Jesus Christus Religion ist, in ihrer ganzen Pracht und Erhabenheit, mit der Monarchie — und nebst all ihrem auf wahre Volksfreiheit so wohlthätigen Einflusse mit Ludwig dem heilig Ersehnten und der Dynastie der Bourbonn in Frankreich wieder erschienen!

(Journal de Paris.)

Man hat, durch außerordentliche Gelegenheit, Zeitungen und Briefe aus Madrid vom 22. Juni erhalten. Der König ist den 19. Morgens von Aranjuez in seine Hauptstadt zurückgekehrt; die ganze königl. Familie begleitete ihn, mit Ausnahme des Infanten Don Francisco, der in Aranjuez blieb, um die Genesung seiner Gemahlin abzuwarten.

## Großbritannien.

London, den 22. Jun. Die Vorbereitungen zum Bombardement von Algier sind beendet. Die letzten zu diesem Zwecke bestimmten Schiffe sollen morgen unter Segel gehen. Die übrigen sind bereits abgegangen.

Die englische Bank hat eine für den ganzen Handelsstand wichtige Anzeige an der Börse anschlagen lassen. Sie wird inskünftige zu 4 pCt. auf Konsols oder jedes andere englische Papier, bis zu drei Vierteln des Werthes, Geld vorschießen.

London, den 26. Jun. Hr. Michelana, mexikanischer Gesandter in England, ist gestern in Portsmouth, an Bord der engl. Korvette, the Volorous, angekommen; gleich nach seiner Landung begab er sich auf den Weg nach London. Nachrichten zufolge, welche jenes Schiff mitbrachte, scheint es nicht, daß Mexiko gestimmt sey, sich von neuem der Herrschaft des Mutterlandes zu unterwerfen. Der General Bravo ist zum Obergeneral ernannt worden. Dies ist der nämliche, der beauftragt den Erbkaiser nach Vera-Cruz zu geleiten.

ten, ihm drohte, ihn erschießen zu lassen, wenn er sich nicht auf der Stelle einschiffe. Es ist nicht wahrscheinlich, daß Bravo sich jetzt des Verraths schuldig machen werde.

(Courier.)

Die Feindseligkeiten zwischen Vera-Cruz und dem Schlosse von St. Juan d'Ulloa haben den 29. März be-  
stimmt aufgehört. Man hat sich sofort damit beschäf-  
tigt, die Verbindung zwischen der Stadt und dem Schlosse  
wieder herzustellen.

(Ebend.)

Man erfährt aus der Havana unter'm 25. Mai, daß  
dort große Zurüstungen für den Empfang der Transport-  
schiffe gemacht werden, welche man jeden Augenblick aus  
Spanien erwartet. Jedermann ist überzeugt, daß bald  
eine große Expedition gegen Mexiko statt finden werde.  
Die Regierung hat vorige Woche wichtige Depeschen aus  
Cadix erhalten.

Sturbide soll den Republikanern die ersten Streiche  
versetzen. Uebrigens enthält man sich hier, von den  
Planen dieses unternehmenden Mannes öffentlich zu re-  
den; glaubt aber allgemein von ihm: er sey von seinen  
Furchtümern zurückgekommen, und wolle aufrichtig die  
Wülkehr der legitimen Herrschaft der Bourbonn. Man  
hat starke Gründe zu glauben, der Erlaiser werde seine  
Landung zu St. Juan d'Ulloa braverkstelligen, und diese  
unüberwindliche Festung werde der Punkt seyn, von wo  
aus er seine Proklamationen ergehen lassen und sich vor-  
bereiten werde, gegen die Republik in's Feld zu rücken.  
Die mexikanischen Behörden zittern schon vor dem her-  
anziehenden Gewitter; sie geben täglich neue Befehle,  
um alle Gemeinschaft mit der Insel Cuba zu verbieten,  
wo der Donnerkeil geschmiedet wird, der sie zerschmettern  
soll.

(Stoile.)

#### De s t r e i c h.

Wien, den 26. Jun. Durch das Ableben Sr. kön.  
Hoh. des Großherzogs von Toskana sollen, wie es heißt,  
die ehemaligen Zweibrückischen, jetzt Toskanischen, im  
Königreich Böhmen gelegenen Herrschaften, von denen  
Sr. Durchl. der Herzog von Reichstadt den Namen führt,  
diesem Fürsten, vermöge frühern Uebereinkommens, zu-  
fallen. Man glaubt jedoch, daß sie bei der Winderjäh-  
rigkeit desselben, vorläufig von der k. k. Familiengüter-  
direktion administriert werden dürften.

#### P r e u s s e n.

Berlin, den 26. Jun. Das königl. Ministerium  
des Innern und der Polizei hat unterm 4. d. M. ein  
Rescript an sämtliche Regierungsbevollmächtigte, die  
geheimen Verbindungen auf den Universitäten betreffend,  
erlassen, aus welchem Folgendes das Wesentlichste ist:  
»Ew. ic. ist es bekannt, daß die im Jahre 1819 gegen  
die geheimen Verbindungen auf den Universitäten, und  
insonderheit gegen die Burschenschaft, erlassenen Ge-  
setze die akademische Jugend nicht zum gebührenden Ge-  
horsam zurückgeführt haben. Die Burschenschaften ha-  
ben sich vielmehr nicht allein erhalten, sondern noch ge-  
sezwidriger und verderblicher sich konstituiert; seit dem  
Jahre 1821 haben Mitglieder dieser verderblichen Ver-  
bindung, zu deren Verbreitung und Befestigung, zum

Theil mit Verletzung des gegebenen Ehrenworts, zum  
Theil unter falschen Namen, Deutschland und die Schweiz  
durchzogen, geheime Versammlungen gehalten, selbst  
mit auswärtigen Rebellen Verhältnisse angeknüpft, und  
ihrer eigenen Verbindung eine revolutionäre und hoch-  
verrätherische Richtung und Grundlage gegeben. Die  
Spuren dieser immer gefährlicher werdenden Umtriebe  
konnten dem Polizeiministerium weder entgehen, noch  
von demselben unbeachtet bleiben. Der fortgesetzten Auf-  
merksamkeit desselben ist es gelungen, durch eine, seit  
dem Dezember des vorigen Jahres hier und in Köpnik  
geführte, gründliche polizeiliche, und nachher durch ein  
von Sr. Maj. bestelltes Kriminalgericht fortgesetzte Un-  
tersuchung, die staatsgefährlichen, verderblichen Rich-  
tungen und Verzweigungen dieses geheimen Verbindungs-  
wesens vollständig zu ermitteln, so wie auch die, in an-  
dern deutschen Staaten eröffneten Untersuchungen über-  
einstimmende Resultate geliefert haben. Nach diesen Un-  
tersuchungsakten und den, zu denselben von mehreren  
hundert Theilnehmern an diesen Umtrieben niedergeleg-  
ten, durchweg übereinstimmenden, substantiirten Ge-  
ständnissen hat das geheime Verbindungswesen auf den  
meisten deutschen Universitäten seit dem Jahre 1821  
folgende Gestalt erhalten. An der Spitze desselben be-  
fand sich ein, nicht bloß für die akademischen Jahre,  
sondern besonders für die nachfolgenden bürgerlichen Ver-  
hältnisse geschlossener geheimer Bund. Derselbe  
stand mit revolutionären Vereinen in Frankreich, Ita-  
lien und in der Schweiz in näherer Verbindung, und  
war von dort ausgegangen; sein Zweck war geradezu  
Umsturz der in Deutschland bestehenden Staatsverfas-  
sung, und zu seinen Mitteln zu diesem Zwecke gehörte  
Erregung von Unzufriedenheit, von Aufstand und von  
Revolutionen, Mordmord der Bundesfeinde, un-  
bedingter Gehorsam gegen unbekannte Obern, Unverbind-  
lichkeit des den Regierungen geleisteten Eides, Zulässig-  
keit des Meineides gegen dieselben, Uebung in den Waf-  
fen, und möglichste Verbreitung der Richtung des Bun-  
des. Die Mitglieder des letztern haben ihm und seinen  
Zwecken und Mitteln mittelst körperlichen Eidschwures  
Gehorsam und Treue gelobt, und hatten in Beziehung  
auf den Bund Deutschland in zehn Kreise getheilt, von  
welchen jeder einen eigenen Vorsteher hatte; er hielt von  
Zeit zu Zeit geheime Zusammenkünfte; auf den Univer-  
sitäten in Halle, Leipzig, Jena, Göttingen, Erlangen,  
Würzburg, Heidelberg, Lübingen und Freiburg waren  
einzelne Abtheilungen von Bundesgliedern, die mit de-  
nen, welche die Universitäten bereits verlassen hatten,  
in fortgesetzter Verbindung standen. Bei dem, in die-  
sem Bunde herrschenden strengen Geheimniß, und da  
die Mitglieder selbst gegenseitig sich nicht alle bekannt  
seyn durften, hat man bisher nur hundert und einige,  
theils auf Universitäten, theils bereits in öffentlichen  
Verhältnissen stehende Mitglieder dieses Bundes, und  
unter denselben fünf Kreisvorsteher ermitteln, und theils  
hier, theils in andern deutschen Staaten zur Untersu-  
chung ziehen können. Zu den Bestrebungen dieses Bun-

des gehörte insonderheit die, durch die allgemeine Burschenschaft die Grundsätze des Bundes unter die akademische Jugend zu verbreiten, letztere nach und nach für die Zwecke des Bundes zu gewinnen, und daher die Burschenschaft unter die unmittelbare Leitung desselben zu bringen, und derselben als Mittel zur Beförderung seines hochverrätherischen Zwecks sich zu bedienen. Diese strafbare Leitung erfolgte nach folgenden Abstufungen: Unmittelbar unter dem obgedachten revolutionären Bunde standen die geheimen burschenschaftlichen Vereine, welche theils aus Mitgliedern des Bundes, theils aus andern vorzüglich burschenschaftlich-gesinnten Mitgliedern der Burschenschaft bestanden, welchen letztern der geheime Bund und die Theilnahme der übrigen Vereinsmitglieder an demselben unbekannt war. Der Zweck dieser geheimen Vereine war theils die Aufrechterhaltung und Leitung der Burschenschaft, theils aber die Ausbildung, Verbreitung und Befestigung der Grundsätze des Bundes; sie waren die Vorschule des Letztern, und beschäftigten sich theoretisch mit denjenigen Grundsätzen und Bestrebungen, zu deren Anwendung und Ausführung der Bund bestimmt war; sie hatten ausserdem die Bestimmung, daß der Bund in ihnen künstliche Mitglieder bildete und kennen lernte; diese geheimen Vereine hielten jährlich unter einander gemeinschaftliche Zusammenkünfte, und theilten sich zu diesem Ende in zwei Hauptsysteme; zu dem norddeutschen gehörten die zu Halle, Jena, Leipzig und Göttingen, und zu dem süddeutschen die zu Erlangen, Würzburg, Heidelberg, Tübingen und Freiburg; jedes dieser beiden, in den Grundsätzen völlig übereinstimmenden Systeme hielt gemeinschaftliche Zusammenkünfte; die allgemeinen waren mit den sogenannten Burschentagen verbunden.

(Schluß folgt.)

#### Spanien.

Madrid, den 17. Jun. Es scheint, als haben die zahlreichen Vorstellungen, die auf Veranlassung des Befehls gemacht wurden, daß alle hieselbst nicht seit sechs Jahren ansässigen Individuen diese Hauptstadt verlassen sollten, es bewirkt, daß dessen Vollziehung aufgeschoben worden. Für den Augenblick scheint die Regierung dieses Vorhaben aufgegeben zu haben.

#### Nordamerika.

Newyork, den 1. Juni. Der Kongreß hat sich am letzten Donnerstag vertagt, um am ersten Montag des Dezembermonats wieder zusammen zu kommen. Die so eben beendigte Sitzung hat 6 Monate gedauert.

Nach einem offiziellen Schreiben aus Washington v. 26. Mai haben die vereinigten Staaten die Unabhängigkeit des Kaiserthums Brasiliens anerkannt, und der Präsident der Republik hat dem bevollmächtigten Minister Sr. brasl. Maj. feierliche Audienz ertheilt.

Auf die Erfahrung hin, daß eine lederne Schuhsole, an dem Boden eines Schiffes befestigt, nach einer Seereise von 37 Monaten unverletzt besunden worden, macht man jetzt in Newyork den Versuch, ein Schiff mit Leder statt mit Kupfer oder Zink zu überziehen.

Penacola (in Westflorida), den 18. April. Heute sind die columbischen Kriegsschiffe Bolivar und Boyacca mit ihrer Prise, der spanischen Fregatte Ceres hier eingelaufen. Das Gefecht dauerte 50 Minuten, da mußte sich die Ceres an den Bolivar ergeben, weil all ihr Takelwerk weggeschossen war, und mehrere Kugeln das Schiff zwischen Wind und Wasser getroffen hatten. Die Ceres hatte 36 Achzehnpfünder, 2 Drehbassen und 326 Mann; der Bolivar 22 zweiunddreißigpfündige Karonaden und einen langen Zwölfpfünder mit 156 Mann; die Boyacca 20 zweiunddreißigpfündige Karonaden und 2 kurze Zwölfpfünder mit 140 Mann. Die Ceres hatte 30 Tode und 60 Verwundete, von denen seitdem 30 starben. Der Bolivar hatte keinen Todten und nur 4 Verwundete, unter diesen zwei Offiziere. Die Boyacca hatte nur einen Verwundeten.

(Chronicle.)

#### Verschiedenes.

Der neue Großherzog von Toskana hat unter dem Titel Leopold II., von Gottes Gnaden kaisers. Prinz von Oestreich, königl. Prinz von Ungarn und Böhmen, Erzherzog von Oestreich, Großherzog von Toskana ic. den Thron bestiegen.

Ein Edinburger wissenschaftliches Blatt berichtet, daß ein englischer Lieutenant der indischen Militzen, Namens Gerard, in dem Himalaya Gebirge, an den Gränzen der chinesischen Tartarei, einen senkrechten Berg, Schiple genannt, erstiegen habe, der nicht weniger als 19,411 Fuß über die Meeresfläche erhaben ist.

Der berühmte Rossini ist von der französischen Regierung bei der großen Oper zu Paris mit einem Gehalte von 40,000 Fr. angestellt worden. Nach dem abgeschlossenen Vertrage kann dieser Komponist ausserdem die Monate Mai und Juni in England zubringen, und diese Zwischenzeit über die Arbeiten der großen englischen Oper leiten.

#### Dienstnachrichten.

Se. königl. Hoheit der Großherzog haben Sich gnädigst bewogen gefunden, die erledigte evangelische Pfarrei Weißenweil (Dekanats Emmendingen) dem bisherigen Pfarrer Karl Kilian von Hohenhausen (Dekanats Weinheim) zu übertragen.

Nach haben Höchst dieselben geruht, den Pfarrer Johann Jakob Eisenlohr zu Bettberg (Dekanats Müllheim), auf dessen Ansuchen und in Betracht seiner eingetretenen Altersschwäche, mit Pension in Ruhestand zu versetzen, und die einstweilige Versetzung der Pfarrei Bettberg dem Pfarrkandidaten Karl Zitel von Schmizheim zu übertragen.

**Auszug aus den Karlsruher Bitterungs-  
beobachtungen.**

3. Jul.	Barometer.	Therm.	Hyar.	Wind.
M. 6	27 3/4, 9,2 l.	15,0 G.	60 G.	SW.
M. 2 1/2	27 3/4, 9,1 l.	20,8 G.	44 G.	SW.
N. 9 1/2	27 3/4, 8,2 l.	16,8 G.	45 G.	SW.

**Bewölkt** — bald klarer, bald trüber, in beständiger  
Abwechslung.

**Schweizingen.** [Diebstahl.] Den Martin Ober-  
mair'schen Eheleuten von Seckenheim wurden gestern Abend  
zwischen 6 u. 7 Uhr nachbeschriebene Effekten entwendet. Der  
Verdacht dieses Diebstahls fällt auf eine Weibsperson, die  
aber nicht näher beschrieben werden kann.

Sämmtliche resp. Behörden werden daher ersucht, auf die-  
se Effekten zu fahnden, und sie im Entdeckungsfalle anher zu  
übersenden, oder sonstige Notizen, welche auf die Entdeckung  
des Thäters führen können, mitzutheilen.

Schweizingen, den 1. Juli 1824.  
Großherzogliches Bezirksamt.  
Hierordt.

**Beschreibung der entwendeten Effekten.**

- 1 schwarz raffent Halstuch.
- 1 do. Schurz.
- 10 Schnüre Granaten.
- 1 f. g. Kindspottor.
- 2 Zughauben mit breiten Spizen.
- 1 weißgewürfelte f. g. Nebelkappe mit einem breitgebrach-  
ten Kranz.
- 2 weißgenähte Halstücher.
- 1 großes weißes Hais Tuch mit Bandstreifen.
- 2 baumwollene weiß und roth do.
- 1 graubaumwollenes gestreiftes do.
- 1 schwarzseidenes do. mit rothem Kranz.
- 1 do. mit weißem Kranz und schmalen Spizen.
- 1 Messeltuch, schwarz eingefärbt.
- 1 grünbaumwollenes Hais Tuch mit Franzen.
- 2 weißes do. mit rothen Streifen und Blümchen darin,  
ebenfalls mit Franzen.
- 1 Halbrauer-Schurz mit Streifen.
- 1 fattunener do. mit Blümchen auf weißem Grund.
- 1 schwarzer do. mit weißen Streifen.
- 1 braunkartunener do. mit Streifen.
- 1 gewürfelter baumwollener blauer Rock, unten eingefärbt.
- 1 paar neue f. g. gerauchte Schuh.
- 1 paar neu angestrifte baumwollene Strümpfe.
- 1 weißes Chemisett ohne Striefel.
- 1 Stück Wollford für ein Gilet.

**Karlsruhe.** [Pferde-Versteigerung.] Nach  
der hohen Ordre der Großherzogl. General-Inspektion der Ka-  
vallerie vom 1. Juli d. J., Nr. 11, werden auf höchsten Be-  
fehl bei'm Gardekavallerieregiment 30 Stück herrschaftliche Reit-  
pferde austrangirt, wozu die Versteigerung, gegen gleich baare  
Bezahlung, auf künftigen

Donnerstag, den 8. d. M., Vormittags 9 Uhr,  
auf dem Platze bei den Kavallerie-Kastellen am Durlacher Thor  
festgesetzt, und die Kaufliebhaber eingeladen werden.

Karlsruhe, den 3. Juli 1824.  
Das Kommando des Gardekavallerieregiments.

**Pforzheim.** [Holz-Verkauf.] Die Stadt Pforz-  
heim verkauft aus ihrem Hochbergwald, welcher an der Stra-  
ße zwischen Pforzheim und Hauslocht liegt, künftigen

Donnerstag, den 8. Juli,

270 Klafter Forstenholz, Parthienweise und in Steigerung.  
Es wird hierbei bemerkt, daß dieses Klosterholz auf der  
Landstraße nach Bretten sehr leicht und mit wenigen Kosten  
dabin gebracht werden kann.

Die Liebhaber haben sich in der Früh 8 Uhr im Walde  
selbst, und zwar auf dem Wege, welcher nach Catharinenthal  
führt, einzufinden.

Pforzheim, den 30. Juni 1824.  
Großherzogliches Forstamt.  
v. Blittersdorf.

**Durlach.** [Wein-Versteigerung.] Bei der hie-  
sigen Großherzogl. Kellerei werden

Montag, den 19. des laufenden Monats Juli,

Vormittags 9 Uhr, 16 Fuder Wein, 1823er Gewächs, Fuder-  
und Halbfuderweise, öffentlich versteigert; wozu die Liebhaber  
eingeladen werden

Durlach, den 2. Juli 1824.  
Großherzogliche Domainenverwaltung.  
Banz.

**Gengenbach.** [Frucht- und Wein-Versteige-  
rung.] Donnerstag, den 15. d. M., werden dahier, in  
beliebigen Abtheilungen, versteigert:

auf dem herrschaftlichen Speicher, Vormittags 10 Uhr,  
ca. 23 Viertel Korn und

31 Haber;

in der herrschaftlichen Kellerei, Vormittags 11 Uhr,  
ca. 230 Dehmler 1823er Wein, guter Qualität.

Gengenbach, den 1. Juli 1824.  
Großherzogliche Domainenverwaltung.  
Fischer.

**Bruchsal.** [Wein-Versteigerung.] Dienstag,  
den 6. Juli, Vormittags 10 Uhr, werden in der Behausung  
Nr. 30, in der Huttengasse dahier, gegen 7 Fuder 1819er  
Wein, Neuenbürger und Demisheimer Gewächs, versteigert.

**Heidelberg.** [Lehrlings-Gesuche.] Mehrere  
gute Plätze für Handlungslehrlinge, wie auch in einer Kon-  
ditorei, sind dormalen zu besetzen, und auf freie Briefe die  
Bedingnisse zu erhalten bei

Anton Pulster.

**Badenweiler.** [Bad-Anzeige.] Da ich mich im  
Stande fühle, mein in jeder Hinsicht wohl eingerichtetes Bad-  
und Gasthaus bis nächsten Sonntag, den 4. Juli, eröffnen zu  
können, so bringe ich dieses zur allgemeinen Kenntniß.

Ich erlaube mir, die Versicherung geben zu können, daß  
der rechte Flügel meines Gebäudes ganz neu und geschmackvoll  
zur Aufnahme von Kur- und andern Gästen eingerichtet ist,  
und einen gesunden und angenehmen Aufenthalt gewährt.

Badenweiler, den 1. Juli 1824.  
E. W. Schnell,  
zum Römerbade.

**Theater in Durlach.**

Montag, den 5. Juli: Das Donauwäldchen (erster  
Theil), romantisch-komisches Volksmärchen mit Gesang  
in 3 Akten.